

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1981

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **32 (1984)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1981

von KLAUS C. EWALD, Präsident

Vorträge und Exkursionen

17. Januar Nachmittags-Exkursion ins Planetarium des Verkehrshauses Luzern.
- Nach einem kurzen Streifzug durch das Verkehrshaus wurde unsere Gesellschaft im Planetarium durch den Leiter, Prof. FRANZ BUCHER, zu einer geschlossenen Vorstellung empfangen. Er demonstrierte den Wechsel von Himmelserscheinungen im Jahreslauf, hob dabei einzelne Sternbilder hervor und zeigte, wie sich die Gestirne an anderen Stellen der Erde dem Beobachter darstellen.
- Besondere Aufmerksamkeit wurde den Veränderungen des Mondbildes gewidmet. Eine Sonnenfinsternis wurde herbeigeführt, Tierzeichen erklärt und Planetenbewegungen simuliert. Beeindruckend an der anderthalbstündigen Vorstellung war die Leichtigkeit, mit der diese Projektions-einrichtung selbst komplizierte Vorgänge am Himmel demonstrieren und erklären kann.
29. Januar Dr. ROLF d'AUJOURD'HUI, Amt für Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt: Archäologie – eine «naturwissenschaftliche» Methode mit historischer Fragestellung. Beispiele aus der Basler Stadtgeschichte. (Gemeinsam mit Kantonsmuseum Baselland.)
- Die Erforschung der Geschichte des Menschen erfordert ein interdisziplinäres Arbeiten. So gilt es nicht nur historische Quellen und archäologische Funde zu berücksichtigen. Das Studium des Menschen im Verhältnis zu seiner Umwelt geht in Ansätzen und Denkweise von naturwissenschaftlichen Methoden aus. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang geologisch-sedimentologische Untersuchungen zur Topographie und Siedlungsabfolge. Entsprechend der unterschiedlich gelagerten Quellen tut eine klare Trennung der einzelnen Methoden not. Die jüngsten Untersuchungen in der Basler Altstadt waren besonders geeignet, diese Zusammenhänge zu illustrieren.

17. Februar Dr. WILLY EGLIN, Zoologe, Naturhistorisches Museum Basel: Die Reinacherheide im Jahresverlauf.
Im ersten Teil wurden die wichtigsten Lebensräume dieses Naturschutzgebietes im Jahresverlauf vorgestellt, nämlich Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Brache, Trockenbusch und Auenwaldstreifen an der Birs. In systematischer Reihenfolge stellte der Referent im zweiten Teil einige mehr oder weniger bekannte Kleintiere vor. Der Vortragende wies auf die bald in den Tätigkeitsberichten erscheinende Publikation hin.
18. März Dr. WALTER VOGT, Botaniker, Lauwil: Pflanzenökologische Untersuchungen im Naturreservat Chilpen, Diegten. Halbtrockenrasen enthalten eine grössere Zahl botanisch wertvoller Pflanzenarten. Leider geht der Bestand an ungedüngten mageren Wiesen durch verschiedene menschliche Eingriffe ständig zurück. Es ist deshalb eine der Aufgaben des Naturschutzes, einige dieser Biotope zu erhalten. Rasengesellschaften sind im Jura infolge Rodung des Waldes entstanden. Da Bäume und Sträucher im allgemeinen eine grössere Konkurrenzkraft besitzen als Kräuter und Gräser, entwickeln sich unbewirtschaftete Rasen wieder zurück zu einem Wald. Auch Naturschutzgebiete müssen deshalb gezielt gepflegt werden. Im Chilpen bei Diegten, einem Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung, wurde festzustellen versucht, wie die am meisten gefährdeten licht- und wärmeliebenden Arten der Krautschicht erhalten werden können.
10. April KARL TSCHUDIN, a. Korrektor, Lausen: Vorführung und Kommentierung seines Filmes «Das Leben im Wassertropfen». (Vorgängig: ordentliche Mitgliederversammlung.)
In jedem stehenden und fliessenden Gewässer lebt eine mikroskopisch kleine Tier- und Pflanzenwelt: Pflanzen, die wie Tiere schwimmen oder wie Schiffe fahren, sich sogar Gehäuse bauen, und Tiere, die in ihrem Innern lebende Pflanzen beherbergen, alles in einer kaum vorstellbaren Mannigfaltigkeit. Dass dieser Mikrokosmos im ganzen Naturgeschehen eine wichtige Rolle spielt, erhöht das Interesse daran; und doch ist diese reiche Lebewelt in unserer Umgebung nur wenigen bekannt.
In der Freizeit hatte der Referent unzählige Wasserproben unter dem Mikroskop untersucht und in stundenlanger, geduldiger Beobachtung eine Fülle verschiedener Tier- und Pflanzenarten und manch seltene Lebenserscheinung gefilmt.
17. Mai Ganztägige Exkursion in den Kaiserstuhl unter der Leitung von Dr. MICHAEL WITSCHEL, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, Freiburg i. B.. Die Thematik «Pflanzen, Insekten und Landschaft des Kaiserstuhls» fand lebhaftes Interesse der Teilnehmer. Ein paar Kenner des Gebietes mussten feststellen, dass die von Baumaschinen «sanierten» Rebberge nicht nur Schönheit, sondern auch biologische Diversität verloren haben.
29. August Nachmittagsexkursion zum Thema «Landschaftsinventar» im Gebiet Sissacher Flue–Wintersingen. Leitung: PD Dr. KLAUS C. EWALD.

Um eine Landschaft begreifen zu können, sind ihre Eigenschaften zu erkunden. Am Beispiel dieser noch weitgehend traditionellen Kulturlandschaft mit naturnahen Bereichen zeigte der Referent, welche Strukturen, Merkmale und Zusammenhänge zu erheben sind, um zu einem Landschaftsinventar zu gelangen. Ein solches kann dazu dienen, Landschaft zu bewerten und so besonders wertvolle Bereiche zu erhalten.

28. Oktober

EGON KNAPP, Biologe, Schaffhausen: Leben an Weiher und Tümpel.

Anhand ausgewählter Bilder gab der Referent Einblicke in das komplexe ökologische Geflecht einiger Feuchtgebiete und zeigte damit, dass unsere Umwelt aus einem Netzwerk von einzelnen Teilen besteht, die miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Einer Übersicht über verschiedene Kleingewässer folgte die Darlegung von Zonation und Sukzession. Danach zeigte der Referent den Prozess der Verlandung. Einblicke in die Tierwelt stehender Gewässer zeigten einerseits «Saisonniers», andererseits Daueraufenthalter. Dem Räuber-Beute-Gefüge folgten Ausführungen über die Metamorphosen.

12. November

ERWIN BORN, Biologe, Liestal: Meister Grimbart – unser Dachs. (Gemeinsam mit dem Basellandschaftlichen Jagdschutzverein.)

Der Dachs ist ein zwar nicht seltenes, aber dennoch recht unbekanntes Säugetier unserer Heimat. Schon sein Aussehen fasziniert uns, erst recht aber seine verborgene Lebensweise, von der wir oft vieles nur mit Hilfe verschiedenster Spuren erfahren. Dass auch seine Futterwahl unseren Vorstellungen häufig zuwiderläuft, passt ganz gut zu diesem «Geheimniskrämer» unserer Wälder.

24. November

PD Dr. WALTER FLÜCKIGER, Botanisches Institut der Universität Basel: Ursachen der Pflanzensterbens an Verkehrsadern und mögliche Gegenmassnahmen.

Die Wirkung verschiedener verkehrsbedingter Belastungsfaktoren auf die Pflanze wurde anhand eigener Forschungsarbeiten vorgeführt. Neben den Veränderungen im Wasserhaushalt, Metabolismus und Wachstum wurde insbesondere auch dem erhöhten Parasitenbefall ein spezielles Augenmerk geschenkt. Aufgrund von Feldversuchen wurde die Möglichkeit von schützenden Gegenmassnahmen dargelegt.

14. Dezember

Dr. K. BRODBECK, Geograph, Reinach: Nepal – Land und Leute.

Die Nepalesen sind ein liebenswürdiges, lebensfrohes Volk. Hindus und Buddhisten leben friedlich zusammen. In den Tempelbezirken der Städte und in den Klöstern findet sich ein reiches Kulturgut.

Vegetation, Landschaft und Klima zeigen grosse Gegensätze: tropische Vegetation im nepalesischen Tiefland, subtropische Wälder, Oasenkulturen in der Hochgebirgswüste, die Eismwelt des Himalaya, Monsun- und Trockengebiete etc.

Bibliothek

Eingänge	Periodica	237 Stück
	Einzelwerke	11 Stück
	Separata	14 Stück
		<u>262 Stück</u>
Hievon entfallen auf		
	Tauschverkehr	204 Stück
	Ankauf (Abonnement)	58 Stück
		<u>262 Stück</u>

Vorstand

Der Vorstand hielt fünf Sitzungen ab (19.1., 9.4., 20.5., 25.8. und 12.11.), zwei davon gemeinsam mit der Redaktionskommission, um die statutarisch vorgegebenen Aufgaben zu erfüllen.

Der «Depositumsvertrag zwischen der Naturforschenden Gesellschaft Baselland und dem Kanton Basel-Landschaft» konnte bereinigt und unsererseits noch im Berichtsjahr unterzeichnet werden.

Der gute Besuch der Veranstaltungen freut den Vorstand und bestätigt ihn in seiner Konzeption, Naturforschung des eigenen Kantons vorzustellen oder einheimische Referenten zu engagieren. Damit, wie auch mit wechselnden Wochentagen für die Veranstaltungen, wird eine Konkurrenz zu andern Angeboten geschaffen.

Redaktionskommission

Im Berichtsjahr konnten sämtliche 6 Manuskripte für die Tätigkeitsberichte Bd. 31 zu Ende redigiert werden. Langwierige Arbeiten waren zu diesem Zweck zu erledigen. Auch die Bildbeschaffung bereitete einen ziemlich grossen Aufwand. So konnten im September an die 500 Seiten Manuskript der Druckerei Lüdin, die seit 80 Jahren unsere Tätigkeitsberichte druckt, zum Setzen übergeben werden.

Von Oktober bis Ende Dezember wurden die Fahnen korrigiert und die Abbildungen plaziert.

Abschliessend sei bemerkt: Wenn unsere Mitglieder einen Tätigkeitsbericht in den Händen halten, können sie sich nicht vorstellen, welcher Aufwand dahinter steckt. Der Redaktor könnte ihnen stundenlang darüber berichten!

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand betrug am 1.1.1981	331 Mitglieder
durch den Tod verloren wir	7 Mitglieder
ausgetreten sind	4 Mitglieder
neu eingetreten sind	<u>19 Mitglieder</u>
Somit betrug der Mitgliederbestand am 31.12.1981	<u>339 Mitglieder</u>

Durch den Tod verloren wir die Herren BALTHASAR CHRIST, Liestal; Dr. FRANZ FALKNER, Pratteln; JAKOB HEINIS, Liestal; ARTHUR HERZOG, Birsfelden; HANS KELLER, Niederdorf; Pfarrer FRITZ LA ROCHE, Basel, und KARL TSCHUDIN, Lausen. Wir werden unseren Toten ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ausgetreten sind die Herren STEPHEN DE GARIS, Ramlinsburg; STANISLAUS KUROWSKI, Frenkendorf; HANS MEIER, Liestal, und FRITZ WIRTH, Lampenberg.

Neu eingetreten in unsere Gesellschaft sind folgende Personen: SIMON BIRRER, Liestal; MARGARET DÜRRENBERGER, Rünenberg; IRIS IRMA FELTER, Zürich; TONI FLUBACHER, Giebenach; HEINZ GALLIKER, Lupsingen; FELIX GUJER, Niederdorf; ERNST GUNZENHAUSER, Gelterkinden; THEODOR HEINIMANN, Bennwil; ULRICH HÖHN, Liestal; HERMAN MÜLLER, Basel; CHRISTIAN SCHUMACHER, Gelterkinden; HEDDY SEITZ, Liestal; FRIEDRICH STOCKINGER, Hölstein; PETER STÖCKLIN, Diegten; URSULA STUDER, Lausen; HANS THOMMEN, Ziefen; RADOLF VON SALIS, Hölstein; ULRICH WIDMER, Frenkendorf; HANS-RUDOLF WUHRMANN, Lampenberg.

Durch seine 35jährige Mitgliedschaft wurde zum Freimitglied: OSKAR GREDER, Liestal.

23. März 1982